

SPÖ-Auersbach

Auersbacher Gemeindeblatt



Ausgabe 64

Jänner 2006

BAUER SEIN IST UNS MEHR WERT!



Für die SPÖ-Bauern

**Spitzenkandidat Bürgermeister
Ernst Huber**
(Sinabelkirchen)

**Bezirksspitzenkandidat GR
Ewald Zeitfogel**
(Edelsbach)



Am 29. Jänner wird die Zusammensetzung der steirischen Landwirtschaftskammer neu gewählt. Die Ausgangslage: 34 Mandate ÖVP, 3 SPÖ, 2 FPÖ. Allein aus dieser Tatsache ist ersichtlich, wie wichtig eine Kontrolle der schwarzen Kammerübermacht wäre.

Es sind in der Vergangenheit mehrere Fälle bekannt geworden, wo es sich ÖVP-Kammerfunktionäre „gerichtet“ haben, so etwa bei der GAP-Reform. Da wurde der Berechnungszeitraum für Förderungen willkürlich mit 2000 bis 2002 festgelegt, wodurch viele Bäuerinnen und Bauern jetzt um ihre Förderungen umfallen. Nicht so die ÖVP-Funktionäre, die das gewusst und genau das Richtige gemacht haben.

Eine Durchlüftung und Erneuerung der Kammer nach dem Vorbild der Landtagswahl vom 2. Oktober 2005 wäre aber auch deshalb gut, weil in Zukunft die Förderungen verstärkt den kleinen und mittleren Betrieben zugute kommen sollten. Derzeit profitieren hauptsächlich große Güter und Agrarfabriken. Die steirischen SPÖ-Bauern stehen für eine sozial ausgewogene Agrarpolitik, die sich an den wirklichen Interessen der Bauern und nicht an jenen der Bauernfunktionäre orientiert.

Wir bitten in diesem Sinne am 29. Jänner um Ihr Vertrauen:

SPÖ-Bauern – Liste 2!

Denn: Bauer sein ist uns mehr wert!



„SPÖ-Bauern treten für eine soziale und nachhaltige Agrarpolitik ein“

Für eine sozial ausgewogene und nachhaltige Landwirtschaftspolitik treten die steirischen SPÖ-Bauern mit ihrem Spitzenkandidaten für die Kammerwahl am 29. Jänner, Bürgermeister Ernst Huber, ein: „Wir verlangen in erster Linie bessere Preise für unsere gesunden Lebensmittel sowie den verstärkten Ausbau von Biomasse und erneuerbaren Energieträgern als neue Chancen für die heimischen Betriebe!“

„Es kann nicht das Ziel der Agrarpolitik sein, dass in der Steiermark Jahr für Jahr rund 700 Betriebe für immer zusperren müssen, in ganz Österreich sind es jährlich rund 4000. Parallel dazu gehen in etwa ebenso viele Arbeitsplätze verloren. Es kann nicht das Ziel sein, dass praktisch nur noch die Agrarindustrie eine Zukunft zu haben scheint. Vielen heimischen Bäuerinnen und Bauern wird durch unnötige Bürokratie und ungerechtfertigte Prämienvoraussetzungen das Überleben schwer gemacht. Es muss vielmehr unser Ziel sein, unsere Ernährung durch gesunde Lebensmittel unserer heimischen Landwirtschaftsbetriebe zu sichern und nicht unsere Abhängigkeit von der internationalen Agrarindustrie weiter zu erhöhen“, umschreibt der Spitzenkandidat der steirischen SPÖ-Bauern, Bürgermeister Ernst Huber, die Leitlinien einer zukunftssträchtigen Landwirtschaftspolitik.

„Eine offene Diskussion der Förderungen für unser Agrarsystem wurde bisher von der ÖVP-Übermacht im Landwirtschaftsbereich beharrlich verhindert. Ebenso fand die nationale Umsetzung der EU-Agrarreform ohne Einbindung des Parlamentes und ohne Berücksichtigung der Interessen unserer Bäuerinnen und Bauern statt“, erläutert Huber.

Die Hauptforderungen der SPÖ-Bauern:

- ⇒ Bessere Preise für unsere gesunden Lebensmittel.
- ⇒ Stärkerer Ausbau von Biomasse und erneuerbarer Energie (im Sinne der von Landeshauptmann Franz Voves vorgeschlagenen und mit der ÖVP im Arbeitsübereinkommen paktierten Form).
- ⇒ Gerechte Aufteilung der Betriebsprämien – einen Ausgleich für alle ausgeschlossenen Flächen.
- ⇒ Bindung der Betriebsprämie an Flächen und nicht an Personen.
- ⇒ ÖPUL-Förderung bereits ab 1 Hektar Fläche und nicht erst ab 3 oder 5 Hektar.
- ⇒ Gegen eine Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge durch den geplanten Zusammenschluss der Sozialversicherungsanstalt der Bauern mit jener der Gewerbetreibenden.
- ⇒ Nationale Möglichkeiten bei der Prämienverteilung für die Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben nützen.
- ⇒ Die Kammer darf nicht Handlanger der Bundesregierung und Agrarindustrie sein, sondern sie muss die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten.

BRUNO

ist der Meinung:



Die Zeit is reif für an neuen Vogel. Darum wähl i den Ewald Zeitfogel.

LWK-Wahl 2006



Dr. Bernhard Koller

Die SPÖ-Bauern stehen für Klein- und Mittelbetriebe. Diese bilden das Rückgrad unserer ländlichen Region. Darum ist

es wichtig, dass gerade diese Landwirte eine gute Vertretung brauchen. Helfen Sie mit, dass die SPÖ-Bauern in der Landwirtschaftskammer stärker vertreten sind.

HERAUSGEBER

GR Bernhard Pölzl
GR Dr. Bernhard Koller

SPÖ-Auersbach
Auersbach 105
8330 Feldbach